Spuren im Sand

Eine Gruppe von 75 Schülern aus Goch hat das Kieswerk Knappheide in Weeze besucht

Von Elena Dominick

Goch/Weeze. Kurz vor Schuljahresende erwartete die Schüler der St. Georg Gemeinschaftsgrundschule Goch noch einmal ein ganz besonderer Schultag: 9 Uhr morgens im Lehrerzimmer der Grundschule. Bernhard Lemkamp von der Initiative „Zukunft Niederrhein" führt gemeinsam mit Lehrerin Barbara Lemkamp in das Thema „Kies und Sand" ein. Die beiden veranschaulichen den Weg des Sandes aus der Grube bis hin zum Verbraucher.

„300 Tonnen Kies und Sand verbraucht ein Mensch im Leben, das entspricht 50 Elefanten", verdeutlicht Barbara Lemkamp. Dass sogar in ihrer Zahnpasta und in Brillengläsern Sand ist, überrascht die meisten.

Nachdem die Schüler gelernt haben, wie die „Nassabtragung" funktioniert und welche Geräte dabei eingesetzt werden, wie die Steine gesäubert und sortiert werden und welche verschiedenen Körnungen es gibt, erklärt Bernhard Lemkamp, was es mit der „Rekultivierung" auf sich hat. Der abgetragene Mutterboden wird dabei genutzt, um neue Ufer anzulegen.

Von da an gilt es für die Natur, sich das Gelände zurückzuerobern. Ehemalige Baggerseen schaffen oft neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen, aber auch Erholungsgebiete für Menschen. Ob es nicht unbequem sei für die Tiere, wenn die Menschen mit ihren Booten kommen, will eine Schülerin wissen. „Nein", weiß Bernhard Lemkamp, „denn dafür gibt es Naturschutzgebiete, in denen Menschen und Boote nichts zu suchen haben und die Tiere ungestört bleiben."

Im Vorfeld hatten die Kinder die sogenannte „Sand- und Kiesfibel" erhalten, diese wurde vom Miro (Bundesverband für Mineralische Rohstoffe) herausgegeben und kann kostenlos von Schulen bestellt werden.

Um 10.30 Uhr ist es dann genug der Theorie. Los geht es mit der Planwagenfahrt. Für die erste Gruppe geht es dann mit dem Traktor weiter über das Gelände. „Das ist ein Sauger", informiert Projekt-Manager der Teunesen Group, Jürgen Tarter, im Vorbeifahren. „Wissen wir schon", belehren ihn die Kinder, denn das Thema wurde gut vorbereitet. Jürgen Tarter berichtet weiter vom Werdegang der Kiesgrube. 2010 erhielt die Teunesen Group hierfür ihre Genehmigung. Zwei Seen sind geplant.

Der erste mit einer Größe von 60 Hektar, „das sind 40 Fußballfelder", erzählt Tarter den Schülern, ist bereits ausgehoben. Bis 2028 ist die Genehmigung zum Ausheben von Kies und Sand gültig, 2032 sollen alle Gerätschaften weg und die Renaturierung abgeschlossen sein, sogar einige landwirtschaftliche Flächen sollen bis dahin wiederhergestellt werden.

Nach der Rundfahrt zeigen Daniela Franken und Jessica Goossens am Modell, wie Kies und Sand durch verschiedene Siebe voneinander getrennt werden. Zum Schluss warten auf die Kinder direkt zwei Überraschungen: Ein riesiger Sandhügel mit Eimern und Schaufeln lädt zum Spielen ein und die Mitarbeiter der Kiesgrube Knappheide überreichen jeder Klasse einen Eisgutschein.

Die St. Georg Grundschule aus Goch beim Kieswerk Knappheide in Weeze.

FOTOS: ELENA DOMINICK

Die St. Georg Gemeinschaftsgrundschule aus Goch besuchte das Kieswerk Knappheide in Weeze. Im Vordergrund Bernhard Lemkamp und Jürgen Tarter (Weste).